

## **Newsletter Ralph Lenkert / November 2010**

Liebe Leserinnen und Leser,

diesen Monat berichte ich nun schon zweitem Male direkt aus dem Bundestag zur Gesundheit, jetzt von dem verabschiedeten Gesetz. Durch die neue Terrordebatte und die Haushaltsdiskussionen im Bundestag wurden die Zumutungen der erneuten „Gesundheitsreform“ bisher kaum bemerkt.

### **Kopfpauschale durch die Hintertür**

Am 12. Nov wurde der neue Gesetzentwurf zur Finanzierung der gesetzlichen Krankenkassen Versicherungen von CDU/CSU und FDP verabschiedet. Dieser soll dann ab dem 01.01.2011 in Kraft treten.

Ich möchte in kurzen Stichpunkten wiedergeben, was in diesem Entwurf enthalten ist und welches die Auswirkungen auf Sie die Bürgerinnen und Bürger sein werden.

- der allgemeine Beitragssatz steigt für die Versicherten um 0,6% Prozentpunkte auf 15,5 %
- der direkte ArbeitnehmerInnen Anteil steigt somit von 7 % auf 7.3% an
- ein Sonderbeitrag von 0,9% der voll von der Versicherten getragen wird (Einnahme neun Milliarden) (2020-33 €, 2040-100 €pro Kopf)
- der Arbeitgeberanteil wird bei 7,2% eingefroren, zukünftige Beitragssteigerungen bezahlen nur die Versicherten, somit wird die paritätische Finanzierung ausgehebelt
- die Kassen können einkommensunabhängig Zusatz- Beiträge erheben (das trifft mittlere und insbesondere kleine Einkommen härter)

Wenn man alles zusammenrechnet, werden durch diesen Entwurf zwei Erhöhungen fällig oder bald zu zahlen sein.

1. Beitragserhöhungen
2. Zusatzbeiträge (getarnte Kopfpauschale)

Dass dieser neue gesetztes Entwurf unerträglich ist möchte ich nun noch an einem kleinem Beispiel verdeutlichen, aus dem herausgeht wie unsolidarisch dieser Entwurf ist.

Diese Kopfpauschale ist sozial ungerecht! Wenn die Kasse 16 €Zusatzbeitrag erhebt, dann zahlen Menschen mit einem Einkommen von 800 €insgesamt 10,2 % Beitrag von ihrem Einkommen, bei 1600 €sind es dann 9,2 % und bei 3.700 €,„nur“ 8,6% Beitrag. Den „Arbeitgebern“ passiert nichts, für sie bleibt es bei 7,2%.

### **Die Vorkasse beim Arzt**

Demnächst können Sie liebe Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Arzt verhandeln, über die Menge, Qualität und den Preis ihrer Behandlung. Ich hoffe sie haben genug medizinischen Sachverstand um einzuschätzen wann welche Behandlung/ Diagnose sinnvoll ist und wann nicht.

Natürlich werden Sie auch ohne Vorkasse entsprechend der Kassenleistung behandelt. - Es kann aber sein, dass Sie ohne das Eingehen auf die direkte Arztbezahlung länger auf einen Termin warten müssen. –

Der Arzt kann ihnen auch andere, vielleicht bessere Behandlungsmethoden vorschlagen, die die Kassen leider nicht übernehmen – welcher Patient soll da wissen, dient das jetzt meiner Gesundheit oder seinem Konto. Und wer weiß vorab sicher, was die Krankenkassen erstatten?

So zerstört man das Vertrauensverhältnis zwischen Patienten und Ärzten und begünstigt die „schwarzen Schafe“ unter den Medizinern.

Den Mehraufwand bezahlen dann die Patientinnen und Patienten. .

Hoffentlich leben Sie nicht von Hartz 4 oder sind ein Niedrigverdiener ohne finanziellen Spielraum, denn wer sich Vorkasse nicht leisten kann und an den falschen Arzt gerät wird unzureichend, oder zu spät behandelt werden.

Zukünftig wird man den sozialen Status vielleicht an den Zähnen erkennen – kein Geld – billigste Reparatur – viele Zahnlücken.

### **Was stelle ich mir vor?**

- Arbeitgeber zahlen wieder die Hälfte des Gesamtbeitrages für die Krankenversicherung
- alle Einkommen (auch aus Miete, Kapitalerträgen u.s.w.) werden für die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung einbezogen, private Krankenversicherungen gibt es nur noch für Sonderleistungen z.B. Chefarztbehandlung
- Die Beitragsbemessungsgrenze ist auf das Niveau der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung anzuheben (zusätzliche Einnahmen pro Jahr 3,5 bis 7 Milliarden Euro).
- Zuzahlungen und Eigenleistungen werden abgeschafft und die Zahl der Krankenkassen deutlich reduziert.
- Gesundheit gehört zur Daseinsvorsorge, jegliche Privatisierung im Gesundheitswesen ist deshalb zu verhindern und dort wo sie bereits erfolgte muss sie zurück genommen werden.
- Die ausufernden Gewinne der Pharmariesen sind einzuschränken.

Diese wäre ein solidarisches Gesundheitssystem, in dem die Lasten auf alle Schultern verteilt werden und alle von positiven Neuerungen der Medizintechnik profitieren.

Da dies ein komplexes Thema ist, würde ich mich über Ihre Anregungen zur Neugestaltung des Gesundheitswesens freuen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Woche

Ralph Lenkert